

18.03.2000 – 18.03.2010

Zehn Jahre nach dem Abriss des Henriette-Goldschmidt-Hauses in Leipzig

Am 18. März 2010 jährt sich der Abriss des traditionsreichen Henriette-Goldschmidt-Hauses in der Friedrich-Ebert-Straße 16 zum zehnten Male. Die Bürgerinnen und Bürger Leipzigs sehen darin ein frevelhaftes Vorgehen der Stadt Leipzig in mehrfacher Hinsicht:

- *Den Frauen Leipzigs* war dieses Haus von dem jüdischen Musikverleger und Stadtverordneten Henri Hinrichsen gestiftet worden.
- Es wurde der Stadt Leipzig in *treuhänderische Verwaltung* zum Zwecke der Frauenbildung übergeben. Nach 1945 wurde es unveräußerlicher Bestandteil der Sammelstiftung der Stadt Leipzig (heute Bürgerstiftung Leipzig). Dennoch verhökerte die Stadt es im Jahre 1991 zum Schleuderpreis von 38.000 DM an eine Angestellte der Stadt, die es kurze Zeit später für 1,2 Millionen DM weiter verkaufte.
- Das Haus steht für das *jüdische Erbe* der Stadt. 1939 wurde es von den Nazis geschändet, der Name der Jüdin Henriette Goldschmidt beseitigt, aber bereits 1945 wieder im Stiftungssinne genutzt und der Name Henriette Goldschmidts wieder dort angebracht.
- Das Haus steht für die *progressive Pädagogik* in der Stadt Leipzig. Es beherbergte u.a. einen Volkskindergarten und ein Seminar für Erzieherinnen.
- Die Frauen Leipzigs, vertreten durch mehrere Bürger- und Frauenvereine, kämpften in der Nachwendezeit um die Rückgabe des Hauses und die Erfüllung des Stiftungszwecks für die Frauenbildung. Der Protest gegen den Abriss erhielt bundesweite Unterstützung.
- Eine verbindliche Antwort auf die Anfrage der Stadträtin Ines Hantschick im Jahr 2008 nach dem Sachstand des von der Stadtverwaltung zugesagten Wiederaufbaus des Henriette-Goldschmidt-Hauses (Leipziger Amtsblatt vom 20.11.1999) an Oberbürgermeister Burkhard Jung steht nach wie vor aus.

Am 18. März 2010 sind die geschichtsbewussten Bürgerinnen und Bürger Leipzigs aufgerufen, vor dem Grundstück des ehemaligen Henriette-Goldschmidt-Hauses die Stadt zu mahnen, den Beschluss des Stadtrates, „das Andenken Henriette Goldschmidts bei einem Neubau ... angemessen zu ehren“ (Leipziger Amtsblatt vom 23. Oktober 1999), endlich wahr zu machen. Sie erhalten die Gelegenheit, ihrem Willen durch die Unterschrift unter eine entsprechende Forderung an die Stadt Ausdruck zu verleihen. Es laden ein die Louise-Otto-Peters-Gesellschaft e.V., der Bürgerverein Bachviertel e.V. und der Bürgerverein Kolonnadenviertel e.V.

Treffpunkt am 18. März 2010 um 17 Uhr ist die Ecke Friedrich-Ebert-/Kolonnadenstraße.



Kontakt:

Louise-Otto-Peters-Gesellschaft e.V., Dresdner Str. 82, 04317 Leipzig

Tel./Fax: 0341 52917185, E-Mail: lopleipzig@web.de